

Die Jonschwiler Wurzeln von Bundesrätin Karin Keller-Sutter

Bundesrätin Karin Keller-Sutter

Am 5. Dezember 2018 ist die Jonschwiler Bürgerin Karin Keller-Sutter von der vereinigten Bundesversammlung im ersten Wahlgang in den Bundesrat gewählt worden. Ihr Vater Walter Sutter war in Jonschwil aufgewachsen, wo die Familie seit Generationen ansässig war und seine Eltern das Restaurant Sonne führten.

Später übernahm Walter die renommierte Ilge in Wil, wo die neue Bundesrätin zusammen mit ihren drei älteren Brüdern aufwuchs.



Karin Keller-Sutter liess sich zur Dolmetscherin ausbilden, studierte später Politikwissenschaft und machte ein Nachdiplomstudium in Pädagogik. Sie arbeitete als Berufsschullehrerin, bevor sie in die Politik einstieg und 2000 Mitglied des St. Galler Regierungsrates wurde. 2011 wurde sie in den Ständerat gewählt, den sie im Jahr 2018 präsidiert.

Am 29. Juli 2019 empfing die Bürgergemeinde ihre Bundesrätin. Franz Sutter, Dirigent der Musikgesellschaft, hatte eigens für den Anlass den Karin-Keller-Sutter-Marsch komponiert, der auf dem Jonschwiler Schulhausplatz seine Uraufführung erlebte.

Zuerst war sie Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartements, wechselte nach vier Jahren ins Finanzdepartement. Durch ihr Engagement bei der Rettung der CS wurde sie von der Financial Times zu einer der einflussreichsten Frauen weltweit des Jahres 2023 ernannt.

Die Jonschwiler Vorfahren

Jagli (Jakob) Sutter (gest. 1707) war um 1680 mit Ehefrau Anna Baumann (gest. 1715) und vier Kindern nach Jonschwil gezogen. Bereits deren erste Nachkommen hatten politische Ämter inne. Sohn Jacob Sutter (gest. 1724) war Gemeindegewibel, Enkel Johannes (1707 – 1756) war Gemeindegewibel und Landrichter.

Wenn man den Stammbaum der Sutters unter die Lupe nimmt, dann ziehen sich zwei Begriffe wie ein roter Faden durch die Generationen: das Wirten und das Politisieren. Kein Wunder, gehören die beiden Begriffe zusammen. An den Stammtischen wurden die Meinungen gemacht. Da gab es noch kein Radio und Fernsehen und Zeitungen wurden auch spärlich gelesen. So erfuhren die Wirte immer, was Sache war, und meist gehörten sie zu den einflussreichsten und angesehensten Leuten in den Dörfern. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren drei der fünf Gemeinderäte Wirte, und etwas früher war Rössliwirt Johann Jakob Sutter, der zum gleichen Sutter-Stamm gehörte, sogar Gemeindeamman.

Damals waren es die Männer, die politisch tätig sein durften. Nicht zu unterschätzen war aber in allen Generationen die Leistung der Frauen. Da war nicht nur eine grosse Kinderzahl zu versorgen, sondern in Landwirtschaft und Gasthaus viel Arbeit zu leisten.

Was sich im Stammbaum sonst noch zeigt: Da war schon früher einmal einer, der liberal statt konservativ politisierte, Gemeindeamman (1839 – 47) und Kantonsrat Johann Jakob Sutter vom Rössli. Als im Kantonsrat über die St. Galler Teilnahme am Sonderbundskrieg abgestimmt wurde, stimmte er dafür. Das musste er aber arg büssen, weil Cornelius Bösch auf die nächste Bürgergemeinde hin Sutters Abwahl erreichte. Heinrich Federer hat diesem erkonservativen Bösch (Gemeindeamman von 1885 – 97) in «Papst und Kaiser im Dorf» ein Denkmal gesetzt.

Ein anderer zeigte sich sehr weltoffen und reiste auf abenteuerliche Weise durch die Welt (Urgrossonkel Franz Martin Sutter, geb. 1849). Seine Lebensbeschreibung ist auf der Homepage der Gemein-

de unter «Portrait/Chronikstube» zu finden: «Franz Martin Sutter, 1849 – 1926, erzählt aus seinem Leben». Und da wären auch noch andere: Missionare, Auswanderer usw.

Aus dem gleichen Sutter-Stamm leben heute in der Gemeinde noch mehrere Familien: die Sutters von der Sonne, im Oberriet, beim Bettenauer Weiher und in Schwarzenbach.

Die Familie Sutter-Huber, zur Sonne Jonschwil

Grossvater Josef Albert (geb. 1878, gest. 1946) war das 8. Kind der Familie Sutter-Strässle, die bereits in der Sonne gewirtet hatten. Eigentlich hätte sein ältester Bruder Jakob die Sonne übernehmen sollen. Die Wirtschaft kam für kurze Zeit in andere Hände und wurde dann von Josef Albert zurückgekauft. Aus der Ehe mit Maria Paulina Huber entsprossen 16 Kinder.

Die Verbindung von Wirten und Politik zeigt sich besonders in dieser Generation. Während Robert in die Politik einstieg und zum Gemeindeamman von Zuzwil gewählt wurde, führten die anderen vier Brüder je ein Restaurant: Albert (geb. 1910 in der Sonne Jonschwil), Victor (geb. 1912 in der Traube Henau), Walter (geb. 1921 in der Ilge Wil) und Hans (geb. 1928 im Restaurant Post Wil).



Aufnahme aus dem Jahr 1947

v.l.n.r. Robert (1924), Mutter Paulina (1883), Martha (1914), Paula (1911), Sr. Maria Franziska (Mutters Schwester), Berta (1926), Anna (1915), Hedwig (1908), Karin Keller-Sutters Vater Walter (1921), Viktor (1912), Agnes (1914), Albert (1910), Saleisia (1916), Hans (1928) und Marie (1909)